

INTERPRETEN

Tango Unchained

Internationaler und feuriger könnte ein Ensemble kaum sein. Gemeinsam zelebrieren der Gitarrist aus Uruguay, die Kontrabassistin aus Italien, der in Kolumbien geborene Pianist, die Geigerin mit kroatischen Wurzeln und federführend der aus Nordmazedonien stammende Akkordeonvirtuose Ivan Trenev die Leidenschaft des argentinischen Tangos. Im Zentrum ihres Repertoires steht Tango-Visionär Astor Piazzolla, mit dessen Erbe das dynamische Quintett neue Klang-Wege in die lebendigen Straßen von Buenos Aires verlegt und damit das Publikum in seinen Bann zieht.



Ivan Trenev, Akkordeon & Leitung

Der Akkordeonist Ivan Trenev wurde 1993 in Mazedonien geboren und schloss sein Masterstudium an der Kunstuniversität Graz ab. In Formationen wie dem Duo Trenev & Weiß oder im Orchester Recreation reicht sein künstlerisches Engagement von klassischer Musik, Tango, Klezmer, Latin & Latin Jazz, Weltmusik und Pop bis hin zu experimentellen Kompositionen, Performances und Schauspielerei.



Mit dem heutigen Konzert verabschiedet sich die Mozartgemeinde Graz für diese Saison von ihrem geschätzten Publikum. Wir danken unserer immer größer werdenden Besucherschar und freuen uns auf ein Wiedersehen im November 2024 im Minoritensaal.



Aviso

MO, 11. MÄR 2024,
18 & 20 Uhr
Stefaniensaal

DIE HENNE UND DER BÄR

Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 82 in C, „Lours“ (Der Bär)
Sinfonie Nr. 83 in g, „La poule“ (Die Henne)

Recreation – Das Orchester
Leitung: **Wolfgang Redik**, Violine



MO, 18. MÄR 2024, 18 & 20 Uhr
DI, 19. MÄR 2024, 18 Uhr
Minoritensaal

VIVALDI IM FRÜHLING

Antonio Vivaldi: Violinkonzert in D, „Il grosso Mogul“
(Der Großmogul), Graz-Sonata, u. a.
Francesco Geminiani: Concerto grosso nach Corellis
Violinsonate „La Follia“
Charles Avison: Concerto grosso Nr. 6 in D

Recreation – Das Orchester
Leitung: **Lina Tur Bonet**, Violine

Partner:

J.
HORNIG

.....
Impressum

Mozartgemeinde Graz, c/o Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, Sackstraße 17, 8010 Graz
+43.316.825 000 | STYRIARTE.COM

Meerschein Konzerte

**Eine Konzertreihe aus dem Hause
Styriarte im Minoritensaal**
Graz, Mariahilferplatz 3



**VIER
JAHRESZEITEN**

SO, 10. MÄR 2024
11 & 17 Uhr

VIER JAHRESZEITEN

Astor Piazzolla (1921–1992)

PRIMAVERA PORTEÑA (Frühling: Fuga, Allegro)

aus „Las Cuatro Estaciones Porteñas“
(Die vier Jahreszeiten von Buenos Aires)

SOLEDAD

VERANO PORTEÑO (Sommer: Allegro moderato)

aus „Las Cuatro Estaciones Porteñas“

MUMUKI

OTOÑO PORTEÑO (Herbst: Allegro moderato)

aus „Las Cuatro Estaciones Porteñas“

CONTRABAJÍSIMO

INVIERNO PORTEÑO (Winter: Lento)

aus „Las Cuatro Estaciones Porteñas“

CONCIERTO PARA QUINTETO

Tango Unchained:

Romana Rabić, Violine

Hamlet Fiorilli, Klavier

Juan Carlos Sungurlian, E-Gitarre

Romina Denaro, Kontrabass

Leitung: **Ivan Trenev**, Akkordeon

Zum Programm

Zweimal vier Piazzolla-Stücke durch die Jahreszeiten

1969 schuf Astor Piazzolla mit seinem Zyklus „Las Cuatro Estaciones Porteñas“ eine musikalische Illustration der Jahreszeiten auf Argentinisch. Der Titel bedeutet schlicht „Die vier Jahreszeiten von Buenos Aires“. Piazzolla wollte in diesen vier umfangreichen Tangos zeigen, wie sich die Jahreszeiten auf der Südhälfte der Erde darstellen, in seiner Heimat und im Erleben der Argentinier. „In den Jahreszeiten gibt es Übergänge von einer wütenden Erregtheit mit sehr virtuosen Passagen zu einer fast erschreckenden Ruhe und Erstarrung. In dieser Hinsicht sind sie deskriptive Musik. Piazzolla wollte den Puls der Großstadt versinnbildlichen. Indem er den Tango verwendete, ließ er das bürgerliche Buenos Aires vor unseren Augen erstehen.“ So schrieb der argentinische Flötist Maximiliano Ribichini in seiner Einführung zu dem Zyklus. Wir hören die „Jahreszeiten“, die Piazzolla ursprünglich für Bandoneon und Streichquartett komponiert hat, in einer Bearbeitung für die originale Besetzung des Quintetto de Buenos Aires, mit dem Piazzolla Tango-Geschichte geschrieben hat: Akkordeon und Geige als Melodieinstrumente, dazu E-Gitarre, Klavier und Kontrabass.

Die vier Jahreszeiten von Buenos Aires

Ausgangspunkt für den Zyklus war eine Schauspielmusik, die Piazzolla bereits 1965 schrieb. Erst vier Jahre später wandelte er einen Satz daraus in den „Sommer“ seiner Jahreszeiten und erweiterte ihn Schritt für Schritt. Der Herbst folgte 1969, im Jahr darauf das fehlende Satzpaar zu Frühling und Winter. Unsere Interpret:innen beginnen traditionell mit dem Frühling, obwohl der Jahresanfang auf der Südhälfte der Erde mitten in den Sommer fällt. Hier seien die Texte von Maximiliano Ribichini zu den vier Teilen zitiert:

Primavera Porteña, Fuga, Allegro: „Im Frühling begegnen wir unserer ersten Liebe: körperliche Versuchung, ein Imbiss im Grünen, die Verliebten. Die Stadt erwacht nach dem Winter zu neuem Leben, die Bäume schmücken sich mit Grün und die Blumen tauchen die ganze Stadt in einen verführerischen Duft. Dieses Stück entwickelt sich aus einem mitreißenden Fugenthema im synkopischen Rhythmus.“

Verano Porteño, Allegro moderato: „Im Sommer herrscht die Leidenschaft, wenn die sengende Hitze den Körper verzehrt und auch der Kalender die Temperatur der Liebe ständig steigen lässt. Selbst der Zement in der Stadt glüht. Mühevoll ist es, durch die Straßen zu gehen, die Siesta belastet von dieser schrecklichen feuchten Hitze. Die Musik lässt die Langsamkeit der Stadt erahnen, die erst aufzuatmen scheint, wenn endlich die Sonne versunken ist. Ein einziges Thema wird durch den ganzen Satz hindurch insistierend wiederholt, nur unterbrochen von Soli der Geige und des Bandoneons (Klaviers). Gegen Ende wird die Langsamkeit fast unerträglich, bis der raschere Schluss Erlösung bringt.“

Otoño porteño, Allegro moderato: „Der Herbst ist die Zeit des Abschieds. Die Flüchtigkeit der Leidenschaft weicht der Vergänglichkeit. Die Stadt beginnt, sich in Gelb zu kleiden. Die Noten scheinen Ausschau zu halten, sie sinken sehnsüchtig in die Tiefe.“

Invierno Porteño, Lento: „Im Winter herrschen Einsamkeit, Kälte und grauer Alltag. Der Winter ist der kalte Tag, aber auch die Nacht mit ihren heißen Tangorhythmen. Der Satz ist schrecklich melancholisch (Lento mit einer klagenden Melodie in fis-Moll), doch wird dieses Gefühl von Einsamkeit und Kälte unterbrochen von starken rhythmischen Impulsen.“ (Ribichini)

Vier weitere Piazzolla-Klassiker

Im heutigen Programm lassen die Musiker:innen die vier Teile der „Jahreszeiten“ mit vier weiteren Piazzolla-Stücken abwechseln: mit dem traurig schönen Lied „Mumuki“, das Piazzolla mit seinem Quintett 1984 auf unvergessliche Weise live eingespielt hat; mit „Soledad“ von 1989 und „Contrabajísimo“. Den Abschluss des Programms bildet das mitreißende Quintett-Konzert „Concierto para Quinteto“ von 1971.

Josef Beheimb